



Die Tierbeurteilung bei Fleischrindern

Die Tierbeurteilung bei den Fleischrindern hat die Aufgabe, die Merkmale **Typ**, **Bemuskelung** und **Skelett** entsprechend den von Rasse- und Zuchtverbänden festgelegten Zuchtzielen der jeweiligen Rasse subjektiv einzuschätzen und diese durch die Vergabe der Noten von 1 bis 9 zu bewerten. Unerwünschte Merkmale werden mit der Note 4 bewertet. Der Rahmen des Tieres wird mit den Buchstaben: groß (g), mittel (m) und klein (k) beschrieben.

Durch die Notenskala werden folgende Eigenschaften beschrieben:

Note 9	⇒	ausgezeichnet, optimal
Note 8	⇒	sehr gut
Note 7	⇒	gut
Note 6	⇒	befriedigend
Note 5	⇒	durchschnittlich
Note 4	⇒	ausreichend
Note 3	⇒	mangelhaft
Note 2	⇒	schlecht
Note 1	⇒	sehr schlecht

Durch die kritische Prüfung der Gesamterscheinung und der einzelnen Körperpartien ist es möglich, zweckmäßige und wirtschaftliche Rinder zu züchten, die von hoher Gesundheit, ausreichendem Wuchs und Fleischbildungsvermögen, optimalem Körperbau und langer Lebensdauer geprägt sind und den wirtschaftlichen Erfordernissen von Mutterkuhbetrieben entsprechen sowie den phänotypischen Anforderungen von Hobbyzüchtern gerecht werden.

Das Ergebnis der Tierbeurteilung entscheidet neben anderen Kriterien über die weitere Nutzung zur Zucht oder über die Selektion eines Rindes. So ist z. B. die Einstufung von männlichen oder weiblichen Tieren in die höchste Herdbuchklasse neben bestimmten Leistungsanforderungen mindestens an die Noten 6 und 7 gebunden.

Die Bewertung der Kühe erfolgt nach der ersten und dritten Kalbung. Die Bullen werden im Rahmen der Verbandskörnung ab einem Lebensalter von elf Monaten beurteilt.

Es sollten nur gesunde Tiere, in der freien Bewegung und im Stand, am Besten im Freien, begutachtet werden. Günstig ist eine Bewertung von vorn nach hinten und von oben nach unten. Voraussetzung für die Tierbeurteilung ist die genaue Kenntnis des Körperbaus und des Skeletts des Tieres.

Bewertung des Typs

Unter Typ ist der äußere Gesamteindruck eines Tieres zu verstehen. Im Vordergrund stehen die Berücksichtigung der rassetypischen Merkmale und die definierten Zuchtziele. Es wird die Harmonie des Körperbaus, vom Kopf beginnend, eine ansprechende Kapazität in Breite, Tiefe, Länge und gutem Rahmen beurteilt. Die Körperform sollte symmetrisch ausgeglichen sein. Die Farbe des Haarkleides, Pigmentierungen der Schleimhäute und der Hornstatus werden entsprechend der jeweiligen Rasse beurteilt.

Außerdem sollten die Rinder einen geschlechtstypischen Ausdruck haben. Die Nutzungsrichtung wird bei der Bewertung ebenfalls berücksichtigt. Unerwünscht sind feine, im Milchtyp stehende, schmale Tiere, Rinder mit zu geringem Wachstum und übermäßiger Bemuskelung (Pummeltyp), aber auch Tiere mit unharmonischem Körperbau. Obwohl es keine eigenständige Euterbewertung bei Fleischrindern gibt, wird das Euter nicht ganz außer Acht gelassen. Es sollte fest angesetzt und ausreichend lange Striche haben. Große, tief hängende Euter mit dicken Zitzen, die bis unter das Sprunggelenk reichen verhindern eine schnelle Milchaufnahme des Kalbes. Dies ist vor allem bei neugeborenen Kälbern, die nach der Geburt nicht ohne Hilfestellung schnell genug saufen können, problematisch. Unter Umständen kann es zum Verlust des Kalbes kommen. Ebenso unerwünscht sind Fehlfarben (z. B. weiße Flecken beim Angus, schwarze Haare beim Fleckvieh, Pigmentstörung an der Nase). Je rassetypischer ein Rind ist, desto höher fällt die Benotung aus.

Bewertung der Bemuskelung

Bei der Bemuskelung wird der Fleischansatz an Vor-, Mittel- und Hinterhand betrachtet. Dabei steht eine gute Befleischung an Schulter, Rücken, Lende und Keule im Vordergrund. Es wird eine plastisch geformte und tief nach unten gezogene Außenkeulenbemuskulung und gute Bemuskulung der Innenkeule angestrebt. Die Muskeln setzen sich ab und sind von fester Konsistenz ohne ein Zeichen von Schlaffheit. Die Tiere sollten nicht fett sein, da dies nur unnötig hohe Futterkosten verursacht und bei Kühen zu Fruchtbarkeitsstörungen führen kann. Bei fetten Bullen können Probleme im Deckverhalten und bei der Befruchtungsfähigkeit auftreten.

Die Beurteilung der Bemuskelung ist wichtig, um eine Aussage über das Fleischbildungsvermögen treffen zu können. Bemuskulung bedeutet Fleisch und das wiederum bringt durch den Verkauf das Geld für den Mutterkuhhalter. Je höher die Intensitätsstufe einer Rasse ist, desto höher ist auch der Fleischansatz zu bewerten. Bei der Bewertung der Bemuskulung ist zu berücksichtigen, ob eine Kuh tragend ist oder ein Kalb führt. Kühe, die kein Kalb führen, sind oft stärker bemuskelt, da sie keine Energie für die Milchproduktion aufwenden müssen.

Bewertung des Skeletts

Die Bewertung des Skeletts ist für die Lebensdauer, Marschtüchtig- und Deckfähigkeit bei Rindern von besonderer Bedeutung. Ein geschlossener Knochenbau mit fest angesetzter Schulter, geradem Rücken in einer langen Mittelhand, ausreichender Tiefe und einem breiten, ausreichend langem, leicht geneigtem Becken, gut gewölbter Rippe und einem guten Fundament ist dafür die beste Voraussetzung.

Die korrekt gestellten Vordergliedmaßen sollen von vorn und seitlich betrachtet senkrecht verlaufen. Bei den Hintergliedmaßen sollte der optimale Sprunggelenkwinkel zwischen 145° und 155° liegen. Alle Gelenke sollten trocken und klar erkennbar sein.

Stark x-beinige Vordergliedmaßen, Säbelbeinigkeit, Steilheit, schwammige Gelenke und durchtrittige Fesseln können zum Ausschluss für die Zucht führen.

Die Klauen sollten gerade, fest und geschlossen sein (leicht gespreizte Klauen werden bei extensiven Rinderrassen toleriert) und idealerweise einen Steigungswinkel von 45° aufweisen. Die Trachten müssen ausreichend hoch sein. Tiere mit Roll- oder Scherenklauen sollten nach Möglichkeit nicht zur Zucht genutzt werden, da diese vererbt werden und somit den Aufwand des Klauenschneidens in der Herde erhöhen.

Korrekte Hintergliedmaßen sind besonders bei Deckbullen von großer Wichtigkeit, da diese beim Springen durch das gesamte Körpergewicht extrem stark belastet werden und vorherrschende Mängel zum Ausfall eines Bullen führen können. Ein breites, leicht geneigtes Becken bei den weiblichen Tieren begünstigt den Geburtsablauf und trägt zur besseren Reinigung des Geburtskanales bei.